

Weinjahr 2007

Der **Vegetationsverlauf** der Reben kann auch in diesem Jahr als sehr günstig eingestuft werden.

Nach einem milden Winter verlief der **Austrieb der Reben** in diesem Jahr in vielen Lagen unregelmäßig und rund 2 Wochen früher, als dies der langjährige Mittelwert ausweist. Der **Gescheinsansatz** war normal bis überdurchschnittlich.

Nach dem sehr trockenen und warmen April führte die feuchte Witterung im Monat Mai und Juni zu einer guten Wasserversorgung der Böden. Die überdurchschnittlichen Temperaturen im Frühjahr zudem sorgten für eine extrem früh einsetzende Blüte. In mittelfrühen sowie späten Lagen kam es jedoch wegen der kalt-feuchten Witterung zu leichten-mittelstarken Verrieselungen sowie zu einer verzettelten Blüte. **Hagel** verursachte in einigen Weinbergen leichte Schäden. Durch die feucht-warme Witterung Ende Juni wurde aber auch die Peronospora gefördert, so dass es in einigen Weinbergen zu starkem Ertragsverlust durch Leederbeeren kam. Die Witterung des Monats Juli war durchschnittlich. Stellenweise wurden auch Sonnenbrandschäden gemeldet. Die vom Sonnenbrand und der Peronospora betroffenen Trauben trocknen aber ein und führen zu keinem Qualitätsverlust.

In den mittelfrühen Rivanerweinbergen entlang der Mosel wurde Ende August ein **Vegetationsvorsprung von rund 3 Wochen** festgestellt. Hauptfaktoren für die gute Entwicklung waren die überdurchschnittlichen Temperaturmittelwerte während der Vegetationsperiode sowie die optimale Wasserversorgung der Rebstöcke zum Reifebeginn, Mitte August. Daher kann mit dem Beginn der Hauptlese in der Woche vom 10. September gerechnet werden.

Die **Trauben sind gesund** und ihre Reifeentwicklung wurde durch die gute Wasserversorgung sowie die milden Temperaturen beschleunigt. Wegen der durch die Verrieselung während der Blüte verursachten lockeren Traubenstruktur kam es bis jetzt kaum zu Botrytisbefall durch gegenseitiges Abquetschen der Beeren.

Der **Oïdiumpilz** wurde dieses Jahr lediglich in einzelnen Weinbergen gesichtet, wird aber nur in Ausnahmefällen Ertrags- oder Qualitätsverluste bewirken.

Besorgniserregend ist lediglich das massiv auftretende plötzliche Absterben der Rebstöcke durch die Esca Krankheit, welche jetzt auch schon in jüngeren Anlagen zu Ernteverlusten führt.

Es wurde kein nennenswerter Sauerwurmbefall in RAK-Gebieten festgestellt. In diesem Jahr wurden rund **1200 Ha** der 1250 Ha Rebfläche an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert bei der biologischen Bekämpfung des Traubenwicklers.

Daher waren die **Ertragsaussichten** für das Jahr 2007 je nach Lage und Sorte unterschiedlich.

Die Ernte verlief unter sehr guten Voraussetzungen. Die trockene Witterung sowie die sehr gesunden Trauben lassen auf eine gute Weinqualität hoffen.

Insgesamt war die Ernte qualitativ äußerst hochwertig, die Erträge hingegen waren aber mit 141.972 hl eher durchschnittlich.

Der Wein ist unter den Getränken das nützlichste, unter den Arzneien das schmackhafteste und unter den Nahrungsmittel das angenehmste.

(Plutarch, um 100 n. Chr.)

I. DIE WITTERUNG WÄHREND DES WEINJAHRES 2007

a) Lufttemperaturen (IVV-Remich)

Monat	Temperatur °C				LMW / Monat	
	Monatlicher Mittelwert °C		LMW / Monat °C		LMW / Monat °C	
November 2006	8,40		5,30		3,10	
Dezember	5,10		2,64		2,46	
Januar 2007	6,20		1,93		4,27	
Februar	6,30		2,52		3,78	
März	7,20		5,92		1,28	
April	14,40		9,05		5,35	
Mai	15,80	15,80	13,47	13,47	2,33	2,33
Juni	18,30	18,30	16,47	16,47	1,83	1,83
Juli	18,00	18,00	18,58	18,58	-0,58	-0,58
August	17,60	17,60	17,94	17,94	-0,34	-0,34
September	13,30	13,30	14,82	14,82	-1,52	-1,52
Oktober	10,10	10,10	10,12	10,12	-0,02	-0,02
Durchschnitt	11,73	15,52	9,90	15,23	1,83	0,28

Der Mittelwert (MW) der Jahrestemperatur von 11,32°C, lag in diesem Jahr über dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 9,89°C.

Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober), wurde ein Temperaturmittelwert von 14,70°C gemessen, dieser lag unter dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 15,21°C (siehe Tabelle a).

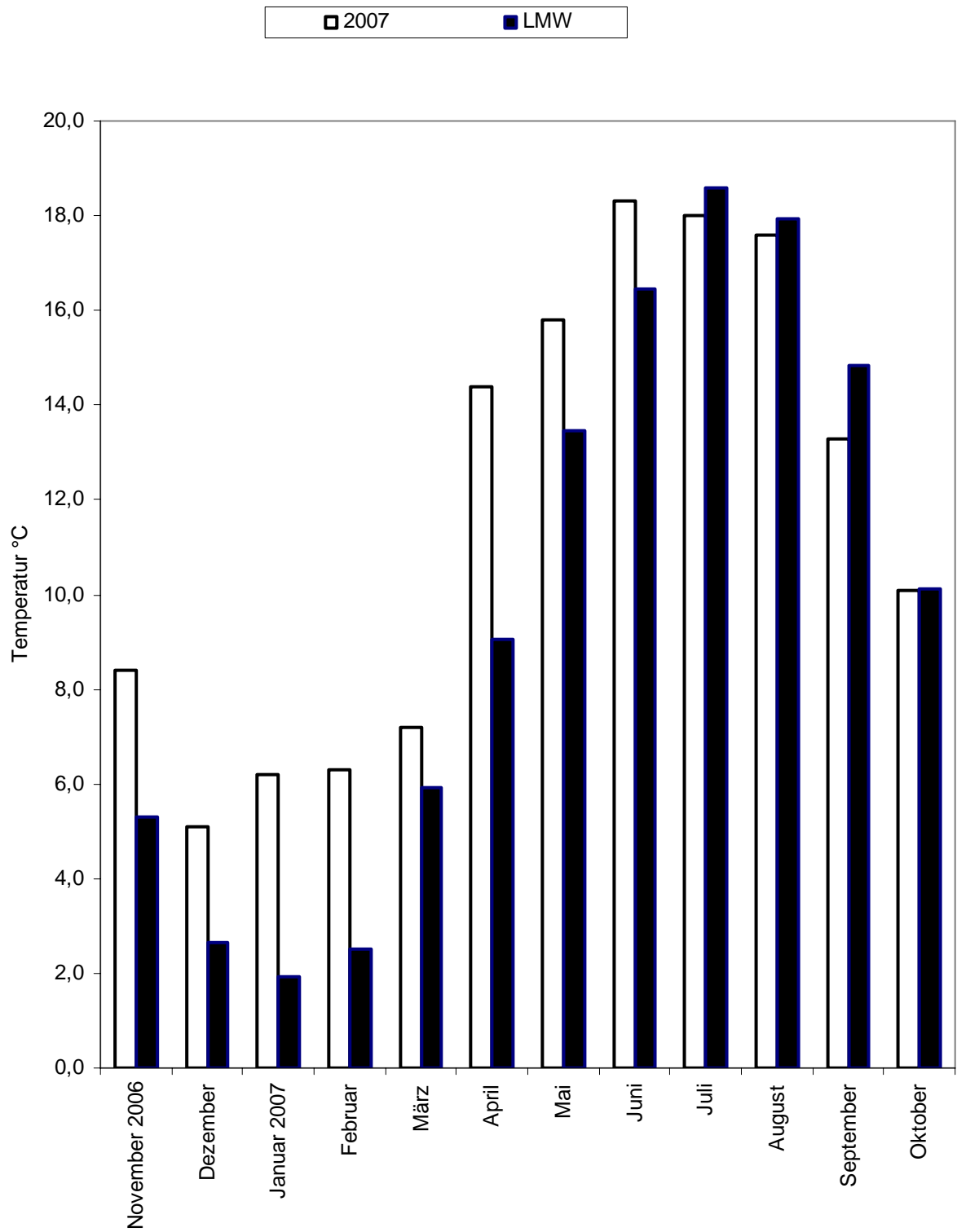
Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, dass die Wintermonate 2006/2007, gemessen an dem langjährigen Mittelwert (LMW), deutlich wärmer waren.

Lufttemperaturen Vegetationsruhe 2007 (IVV - Remich)

Monat	Temperatur °C		Temperatur °C zum LMW °C
	Monatlicher Mittelwert °C	LMW / Monat °C	
November 2006	8,4	5,3	3,10
Dezember	5,1	2,6	2,46
Januar 2007	6,2	1,9	4,27
Februar	6,3	2,5	3,78
März	7,2	5,9	1,28
April	14,4	9,1	5,35
Durchschnitt	7,93	4,56	3,37

Während der Vegetationsruhe (November 2006 bis Ende April 2007), lagen die Temperaturwerte bei 7,93 °C, d.h. 3,37°C über dem langjährigen Mittelwert (LMW 4,56 °C). Sämtliche Monate waren in dieser Periode wärmer als dies der LMW aufweist. Ein Jahrestemperaturminimum von -7,5°C wurde am 26. Januar 2007 im Weinbauinstitut verzeichnet.

Lufttemperatur 2007 im Vergleich zum LMW 1968 - 2007



b) Wärme und kalte Tage 2007 im Vergleich zum LMW 1968-2007

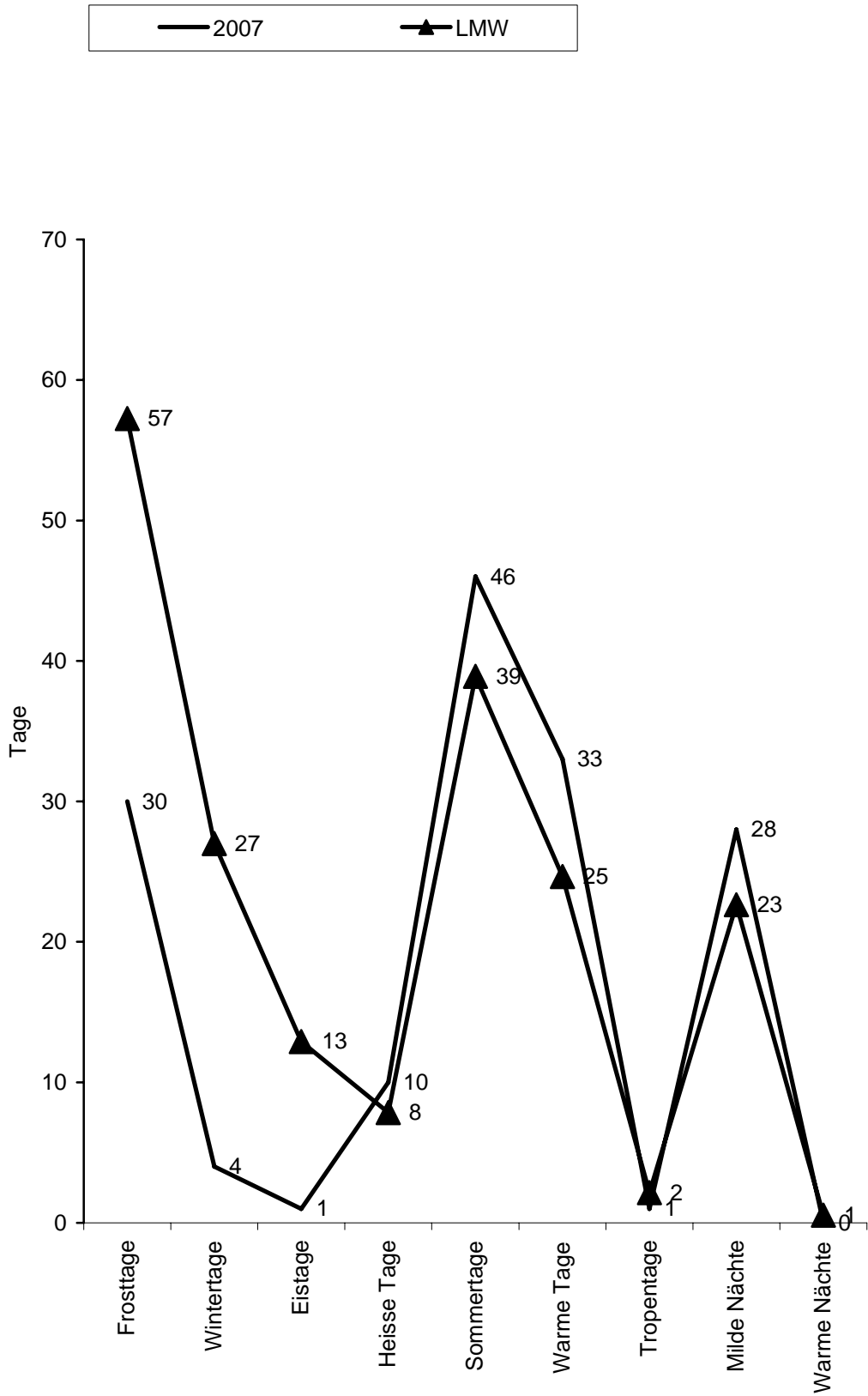
Monat	Frosttage	Winter- tage	Eistage	Heiße Tage	Sommer- tage	Warme Tage	Tropen- tage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 2006	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Dezember	8	2	0	0	0	0	0	0	0
Januar 2007	8	2	1	0	0	0	0	0	0
Februar	4	0	0	0	0	0	0	0	0
März	6	0	0	0	0	0	0	0	0
April	0	0	0	0	3	1	0	0	0
Mai	0	0	0	2	7	6	0	2	0
Juni	0	0	0	3	15	12	0	10	0
Juli	0	0	0	3	9	9	1	10	0
August	0	0	0	2	10	5	0	5	0
September	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Oktober	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Summe 2007	30	4	1	10	46	33	1	28	0
MW 1968-07	57	27	13	8	39	25	2	23	1
Abweichung zum LMW	-27	-23	-12	2	7	8	-1	5	-1

- Frosttage : Minimum unter 0°C
- Wintertage : MW 0°C oder weniger
- Eistage : Maximum 0°C oder weniger
- Heiße Tage : Maximum 30°C oder mehr
- Sommertage : Maximum 25°C oder mehr
- Warme Tage : MW 20°C oder mehr
- Tropentage : MW 25°C oder mehr
- Milde Nächte : Minimum 15°C oder mehr
- Warme Nächte : Minimum 20°C oder mehr

Die Vegetationsperiode dieses Weinjahres zeichnet sich einerseits durch eine recht hohe Anzahl an Sommertagen, warmen und heißen Tagen; sowie milden Nächten andererseits aber auch durch eine außergewöhnlich niedrige Anzahl von Frost- und Wintertagen aus. Auch die Anzahl der Eistage lag unter dem Durchschnitt.

Aus den genannten Werten ist sehr gut zu erkennen, dass allgemein die Quecksilberwerte im Weinjahr 2007 für das Wachstum der Reben, sowie für die Entwicklung der Trauben äußerst günstig waren.

Warme und kalte Tage 2007 im Vergleich zum LMW 1968-2007



c) Bodentemperaturen 2007 (IVV - Remich)

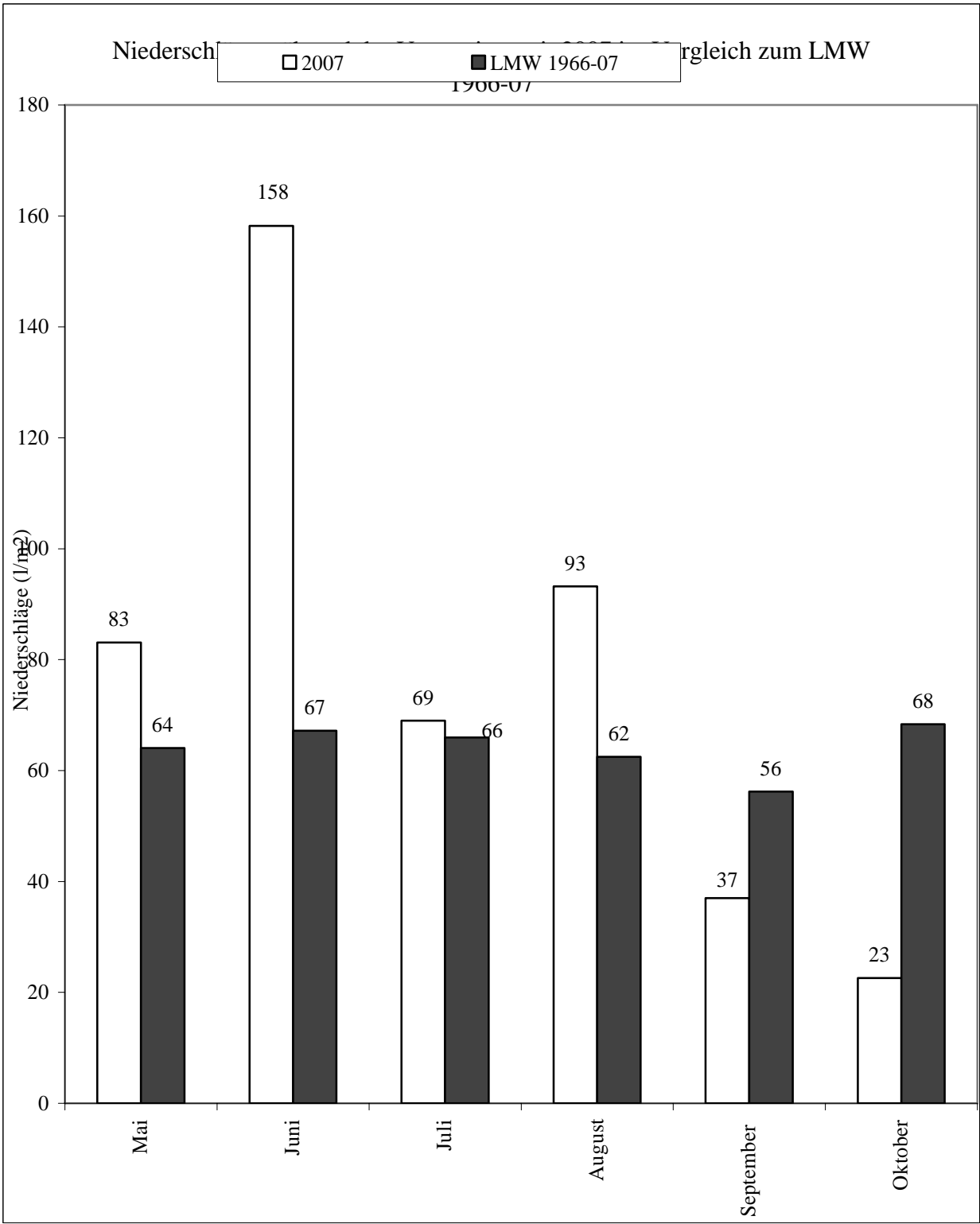
Monat	Bodentemperaturen in einer Tiefe von (cm)					MW Min-Temp. in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 2006	9,0	9,8	10,7	11,8	13,6	3,5
Dezember	5,3	5,9	7,2	8,5	10,7	1,8
Januar 2007	5,5	5,7	6,4	7,1	8,5	3,2
Februar	5,4	5,5	6,0	6,5	7,5	2,7
März	6,7	6,7	7,1	7,4	8,0	2,2
April	15,5	14,9	14,1	13,1	11,4	6,7
Mai	18,3	18,2	18,0	17,5	16,1	10,9
Juni	21,2	21,0	20,4	19,9	18,7	13,8
Juli	21,1	20,9	20,2	19,6	18,6	12,2
August	20,7	20,5	20,1	19,9	19,1	12,7
September	16,8	16,9	17,4	18,0	18,0	7,8
Durchschnitt	12,2	12,4	13,4	14,6	15,5	5,5

d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 2007 mit den LMW der Jahre 1966–2007

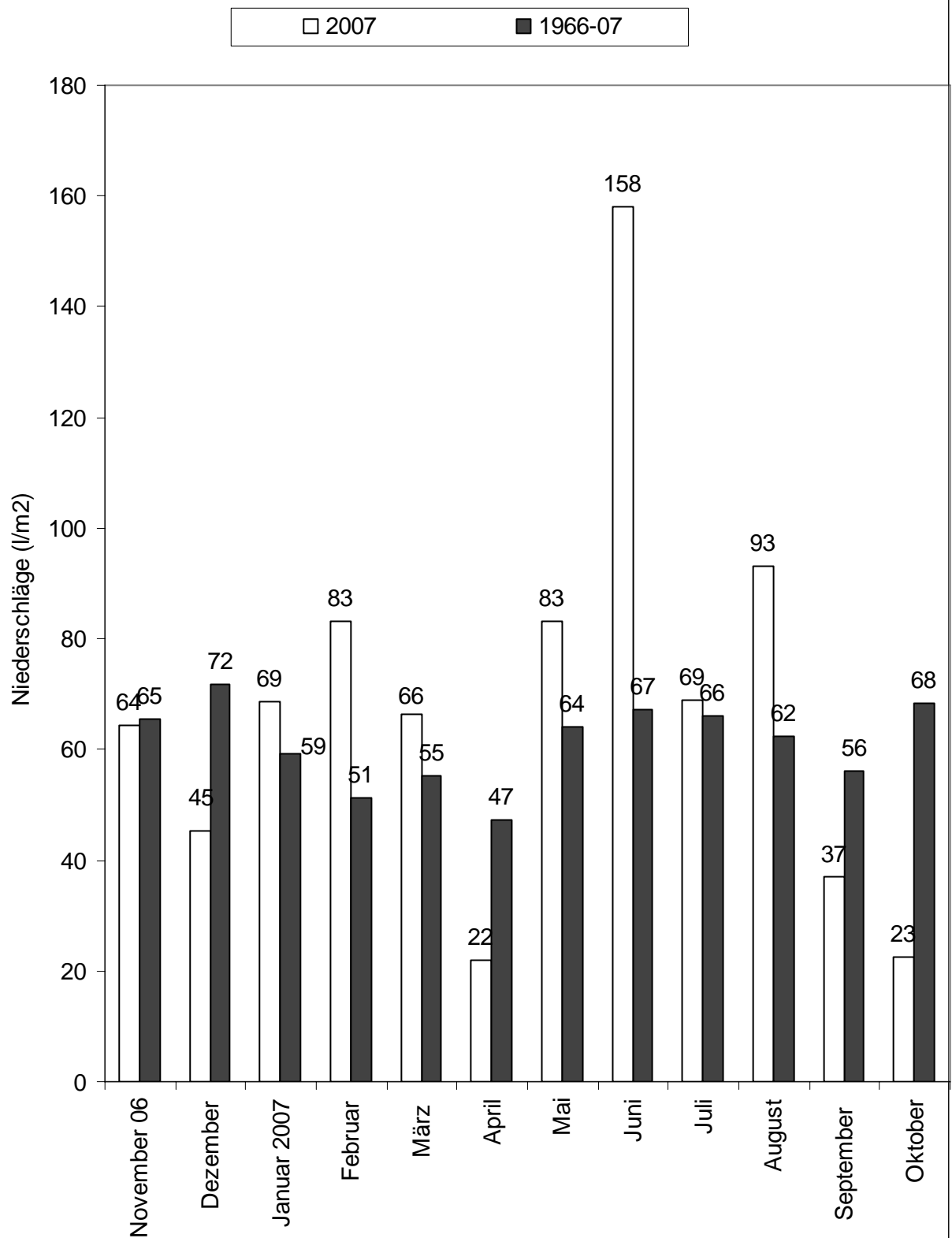
Monat	2007			LMW 1966-2007			Differenz zum LMW		
		Kumul	Regen-		Kumul	Regen-	pro	Kumul.	Regen-
	L/m ²	L/m ²	tage	L/m ²	L/m ²	tage	Monat	L/m ²	Tage
November 06	64,4	64,4	19	65	65,5	15	-1,1	-1,1	4
Dezember	45,4	109,8	9	72	137,2	15	-26,4	-27,4	-6
Januar 2007	68,5	178,3	23	59	196,5	15	9,2	-18,2	8
Februar	83,2	261,5	17	51	247,9	13	31,8	13,6	4
März	66,3	327,8	18	55	303,1	14	11,1	24,7	4
April	21,9	349,7	2	47	350,4	13	-25,4	-0,7	-11
Mai	83,1	432,8	20	64	414,5	14	19,1	18,3	6
Juni	158,2	591,0	22	67	481,7	13	91,0	109,3	9
Juli	69,0	660,0	18	66	547,6	12	3,0	112,4	6
August	93,2	753,2	14	62	610,1	12	30,7	143,1	2
September	37,0	790,2	11	56	666,3	11	-19,2	123,9	0
Oktober	22,6	812,8	10	68	734,7	14	-45,7	78,1	-4
Gesamt	812,8		183	734,7	734,7	161	78,1		22

Die gesamte Niederschlagsmenge belief sich im Weinjahr 2007 auf 812,8 L/m² und lag damit über dem LMW von 734,7 L/m².

Gemäß dem LMW müssten bei einer gleichmäßigen Verteilung der Niederschläge, monatlich etwa 60 L/m² fallen. In diesem Jahr wurden jedoch in einzelnen Monaten große Schwankungen hinsichtlich der Niederschlagsmengen festgestellt.



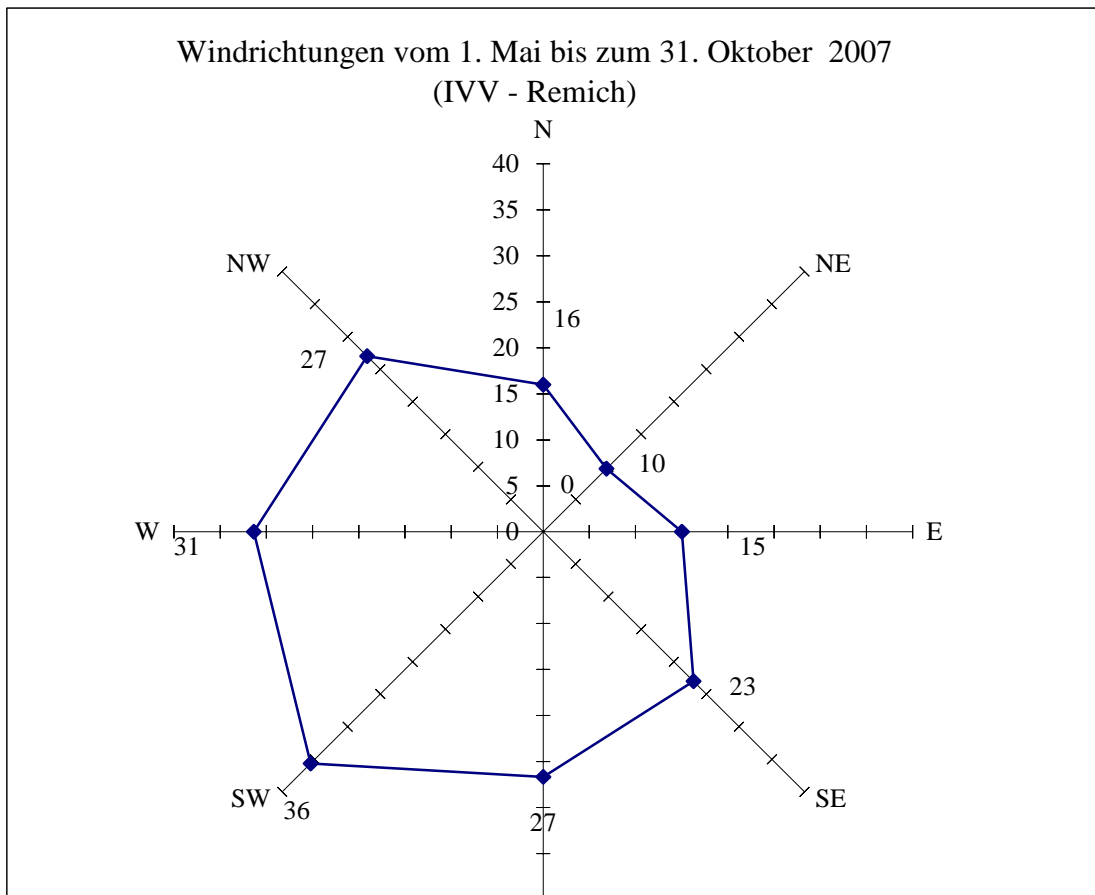
Niederschläge 2007 im Vergleich zum LMW 1966-07



e) Windrichtungen 2007 (IVV - Remich)

Während des 2007er; 2006er sowie 2005er Jahrgangs kam der Hauptanteil der Winde aus während der Vegetationszeit aus südwestlicher Richtung. Im Jahr 2004 hingegen blies der Wind hauptsächlich aus Südosten.

Bemerkung: Die Windrichtung ist die Himmelsrichtung, aus der der Wind kommt. Sie wird in der Meteorologie oft als eine von acht Hauptwindrichtungen [(Nord (N), Nordost (NE), Ost (E), Südost (SE), Süd (S), Südwest (SW), West (W) und Nordwest (NW))] oder als Gradzahl der Kompassrose (zwischen 1° und 360° im Uhrzeigersinn) angegeben.



II. DER VEGETATIONSVERLAUF

DER VEGETATIONSVERLAUF

Während der **Vegetationsruhe** (November 2006 bis Ende April 2007), lagen die Temperaturwerte bei 7,93 °C, d.h. 3,37°C über dem langjährigen Mittelwert (LMW 4,56 °C) wobei sämtliche Monate in dieser Periode wärmer waren als dies der LMW aufweist. Der April war außergewöhnlich heiß und trocken. Die Temperaturen lagen mit 14,40 °C, 5,35 °C über dem LMW. Ein Jahrestemperaturminimum von -7,5°C wurde am 26. Januar 2007 im Weinbauinstitut verzeichnet. Die Niederschläge in den Monaten der Vegetationsruhe lagen mit 349,7 L/m² auf der Höhe des langjährigen Mittelwertes von 350,4 L/m² Regen.

Nach der Winterruhe wurden die Entwicklungsstadien **Knospenschwelle (5. April) sowie der Austrieb (14. April) rund 2 Wochen früher als dies der langjährige Mittelwert ausweist**, verzeichnet. Der Austrieb war regelmäßig und wies einen normalen bis starken Gescheinsansatz aus. **Die Burgundersorten wiesen ein ungleichmäßiges Wachstum aus.**

Spätfrost: Es wurden keine Spätfrostschäden gemeldet.

Der Temperaturmittelwert lag während des Zeitraums Anfang Mai bis Ende Oktober bei 15,52°C und lag damit auf dem Niveau des LMW (15,23°C). Der Temperaturhöchstwert der diesjährigen Vegetationsperiode wurde am 15. Juli mit 33,4°C gemessen.

Während dieser Zeit (Mai bis Ende Oktober) wurden am I.V.V. in Remich 463,1 L/m² Niederschläge gemessen. Diese Regenmenge liegt deutlich über der durchschnittlichen Niederschlagsmenge von 384,3 L/m². Was aber die Regenverteilung betrifft, so sieht man, dass insbesondere der Monat Juni äußerst niederschlagsreich (158,2 L/m²; LMW: 65 l/m²) war. Trockenstress wurde daher keiner gemeldet. Die überdurchschnittlichen Niederschläge sorgten nach dem trocknen April für eine optimale Wasserversorgung der Rebstöcke was, in Verbindung mit den trotzdem noch milden Temperaturen zu einem zügigen Vegetationswachstum führte. Die Niederschlagsmenge für den Zeitraum November 2006 bis Ende Juli 2007 beläuft sich somit auf 660 L/m² (Abweichung zum Langjährigen Mittelwert: + 115,1 L/m²).

Der Temperaturmittelwert (15,80 C) lag im Monat Mai etwas über dem LMW von 13,47°C. Am 24. April (LMW: 16.5.) wurde das **4-Blattstadium** und am 9. Mai (LMW: 2.6.) das **8-Blattstadium** notiert.

Durch die milden Frühjahrstemperaturen, setzte die Blüte schon am 25. Mai ein, also fast einen Monat vor dem langjährigen Mittelwert (21. Juni).

Anfang Juni setzte jedoch eine kalt-nasse Wetterperiode ein. In mittelfrühen und späten Lagen kam es dadurch zu einer verzettelten Blüte sowie Verrieselungen. Die Blüte der Sorte Rivaner in mittelfrühen Lagen dauerte daher im Durchschnitt 9 Tage (LMW: 7 Tagen). Der Verlauf der Traubenblüte ist daher insgesamt als mittelmäßig einzustufen. Als Vorteil stellte sich aber im nachhinein die Verrieselung heraus. Die Trauben wurden in vielen Lagen dadurch wesentlich lockerbeeriger und unempfindlicher gegenüber der Traubenfäule. In mittelfrühen Lagen kam die Sorte Rivaner am 19. Juni also ein Monat vor dem LMW (19. Juli) in den Hang.

Im Juni fielen 158 L Regen pro m² (LMW: 67 L/m²) und die durchschnittliche Monatstemperatur betrug 18,30 °C (LMW: 16,47°C).

Obwohl im Juli zwar fast keine hochsommerlichen Temperaturen verzeichnet wurden, entsprach die Durchschnittstemperatur (18°C) dem des langjährigen Mittelwertes (18,6 °C). Der Reifebeginn bei der Sorte Rivaner in mittelfrühen Lagen setzte demnach schon am 2. August; fast 3 Wochen vor dem langjährigen Mittelwert (19. August) ein.

Der Monat August zeichnete sich durch milde Temperaturen und normalen Niederschlag aus.

Hagel

Einige Lagen wurden 2007 durch Hagelgewitter heimgesucht:

Datum	Ortschaft (Lage)	Schaden an den Trauben
25. Mai	Rosport	Mittelstark-stark
9. Juni	Remich; BechKleinmacher,Wellenstein, Schwebsingen,Wintringen	Leicht-mittelstark
9. Juni	Wormeldingen, Ahn, Machtum	Leicht

Der Monat September zeichnete sich durch schöne sommerliche Perioden mit kühlen Temperaturen und sehr geringen Niederschlägen aus, die wegen dem guten Wasserhaushalt der Weinbergsböden, der Reifeentwicklung und der Aromabildung der Trauben voll zu Gute kam.

Temperaturmittelwert im Monat September: 13,30°C; LMW: 14,82 °C
Niederschlagsmenge im Monat September: 37 L/m²; LMW: 56 L/m²

Die Lese begann am 10. September 2007 und endete am 16. Oktober 2007. Das Erntegut war reif und außergewöhnlich gesund. Der Oktober war ebenfalls kühl (10,10°C; LMW: 10,12 °C) und trocken (22,6 L/m²; LMW: 68 L/m²).

Trauben zur Eisweinherstellung wurden am 20. Dezember sowie am 21. Dezember 2007 geerntet.

Zusammenfassung

Die Ernte verlief unter sehr guten Voraussetzungen. Die trockene Witterung sowie die sehr gesunden Trauben lassen auf eine gute Weinqualität hoffen.

Insgesamt war die Ernte qualitativ äußerst hochwertig, die Erträge hingegen waren aber mit 141.972 hl eher durchschnittlich.

III. DIE PHÄNOLOGISCHEN DATEN DER REBEN IM 2007ER WEINJAHR

Tabelle 1 - SCHWELLEN DER REBKNOSPEN

Rebsorte	2007	Mittelwert 1966-2007
Elbling	4. April	13. April
Rivaner	5. April	15. April
Auxerrois	6. April	15. April
Pinot blanc	5. April	15. April
Pinot gris	5. April	15. April
Riesling	5. April	15. April
Gewürztraminer	5. April	15. April
Mittelwert aller Rebsorten	5. April	14. April

Tabelle 2 - Austrieb der Reben

Rebsorte	2007	Mittelwert 1966-2007
Elbling	13. April	29. April
Rivaner	14. April	30. April
Auxerrois	14. April	30. April
Pinot blanc	14. April	30. April
Pinot gris	14. April	29. April
Riesling	14. April	30. April
Gewürztraminer	14. April	29. April
Mittelwert aller Rebsorten	14. April	29. April

Tabelle 3 - Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	2007	Mittelwert 1966-2007	2007	Mittelwert 1966-2007
Elbling	24. April	15. Mai	8. Mai	1. Juni
Rivaner	24. April	16. Mai	9. Mai	2. Juni
Auxerrois	24. April	16. Mai	9. Mai	2. Juni
Pinot blanc	24. April	16. Mai	9. Mai	2. Juni
Pinot gris	24. April	16. Mai	9. Mai	2. Juni
Riesling	25. April	16. Mai	9. Mai	2. Juni
Gewürztraminer	24. April	15. Mai	10. Mai	2. Juni
Mittelwert aller Rebsorten	24. April	15. Mai	9. Mai	1. Juni

Tabelle 4 - Traubenblüte 2007 im Vergleich zum LMW (1966-2007)

Rebsorte	2007		Mittelwert 66-07 (21 J)	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	26. Mai	4. Juni	22. Juni	28. Juni
Rivaner	25. Mai	3. Juni	21. Juni	28. Juni
Auxerrois	26. Mai	4. Juni	22. Juni	28. Juni
Pinot blanc	25. Mai	3. Juni	22. Juni	28. Juni
Pinot gris	25. Mai	3. Juni	21. Juni	28. Juni
Riesling	26. Mai	4. Juni	22. Juni	28. Juni
Gewürztraminer	27. Mai	5. Juni	22. Juni	28. Juni
Mittelwert aller Rebsorten	26. Mai	4. Juni	21. Juni	28. Juni
Dauer der Blüte (Tage)	10		7	

**Zusammenfassung der phänologischen Daten der Reben
für das Weinjahr 2007**

Die nachstehenden Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Mittelwerte dienten die Daten, welche die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften dem Weinbauinstitut mitteilten.

Allen Lokalbeobachtern sei an dieser Stelle für Ihre Mühewaltung recht herzlich gedankt!

Tabelle 7 - Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 2007 im Vergleich zum 42-jährigen LMW (1966-2007)

Entwicklungsstadien	2007	LMW 42 Jahre	Abweichung zum LMW in Tage
Knospenschwellen	5/4	14/4	-9
Austrieb	14/4	30/4	-16
4-Blattstadium	24/4	16/5	-22
8-Blattstadium	9/5	2/6	-24
Beginn der Blüte	25/5	21/6	-26
Ende der Blüte	3/6	28/6	-24
Dauer der Blüte (Tage)	10	8	2
Hang der Trauben	19/6	18/7	-28
Reifebeginn	2/8	19/8	-16
Erntebeginn	10/9	22/9	-12

IV. KRANKHEITEN, SCHÄDLINGE

Während der Austriebsphase wurde vereinzelt **Knospenfraß** festgestellt.

In diesem Jahr trat die **Phomopsis** nur vereinzelt auf. In vielen Lagen wurde aber insbesondere bei Burgundersorten ein unregelmäßiger Austrieb verzeichnet.

Der **Rote Brenner** wurde in vielen Lagen (Niederdonven, Schwebsingen, Stadtbredimus) festgestellt. In einigen Lagen war das Auftreten dieses Pilzes so stark, dass er höchstwahrscheinlich Mostgewichtsverluste verursachte. Hervorstreichen ist auch das recht späte Auftreten dieser Krankheit. Um eine weitere Ausbreitung dieses Pilzes zu unterbinden sollte nächstes Jahr zum 5-Blattstadium eine Bekämpfung mit Strobilurinen durchgeführt werden.

Seit einigen Jahren nehmen die Absterberscheinungen an Rebstöcken in Folge von **ESCA** und **EUTYPIOSE** rasant zu. Nachdem diese Erkrankungen in den südlichen Weinbaugebieten seit langem weit verbreitet sind, wird ihr Auftreten mit warmem, trockenem Klima in Zusammenhang gebracht. Besonders in diesem Jahr nahmen die wirtschaftlichen Schäden die diese Pilze verursachen erschreckende Ausmaße an. Da die Esca verursachenden Pilze die Rebstöcke vornehmlich über Schnittwunden vom Stammkopf besiedeln, können erkrankte Reben zum Teil durch einen starken Rückschnitt des Stamms in gesunde Bereiche und durch den Neuaufbau mit bodennahen Trieben gerettet werden. Befallene Stöcke sind zurzeit gut zu erkennen, so dass die Gelegenheit jetzt genutzt werden sollte, diese im Feld zu markieren (z. B. mit Farbspraydosen oder Bändern). Während der Schnittmaßnahmen im Winter oder im Frühjahr kann dann ein Rückschnitt des Stamms bei den markierten Stöcken erfolgen. Bei Rebstämmen, die nach dem Rückschnitt im unteren Bereich bereits schwarze Verfärbungen der Leitbahnen oder Vermorschungen aufweisen, ist die Krankheit bereits zu weit fortgeschritten, um den Stock zu sanieren. Wird die Maßnahme parallel zum normalen Rebschnitt durchgeführt, sollten die Sägen nach der Behandlung eines Esca-kranken Stockes vorsichtshalber desinfiziert (z. B. mit Alkohol) werden. Die abgesägten Stämme müssen aus den Anlagen entfernt und verbrannt werden. Dies gilt auch für endgültig abgestorbene Pflanzen. Bogreben und einjähriges Holz können im Weinberg verbleiben.

Starke Niederschläge und stellenweise **Hagel** zum Stadium „Schrotkorngröße“ förderten die Peronoporainfektionen. Einige wenige Ölflecken wurden am 7. Juni aus dem Bann Wormeldingen, Bech-Kleinmacher und Erpeldingen gemeldet. Der Mitte Juni einsetzende Platzregen in Verbindung mit Hagel führte in einigen Weinbergen zu einer starken Peronosporaepidemie insbesondere an Beeren. Die durch die Peronospora zerstörten Beeren trockneten zwar ein; der Ertragsverlust in diesen Weinbergen ist aber als sehr hoch einzustufen. Das schnelle Wachstum der Triebe, die feucht-warme Witterung Ende Juni sowie Juli in Verbindung mit milden Nächten führten anschließend zu einer raschen Ausbreitung des Peronospora Pilzes an den Geiztrieben.

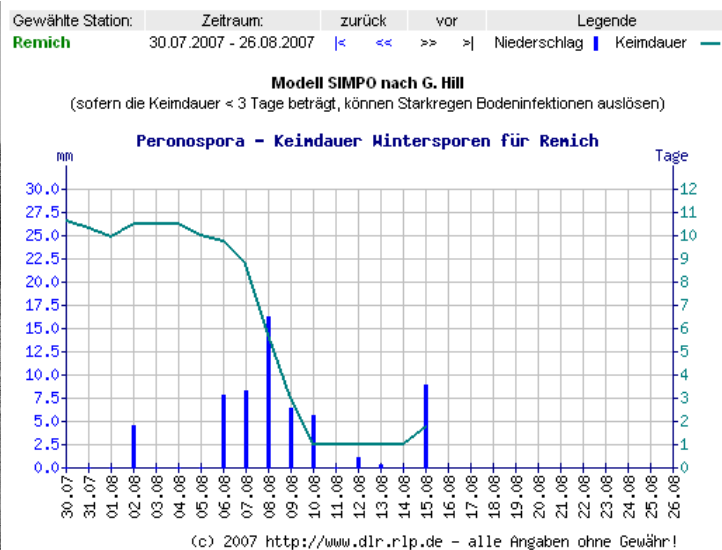
Ein stärkerer Gescheins- und Blattbefall durch den **Botrytis pilz (=Traubenfäulnis)** wurde vielerorts festgestellt. In vielen Lagen kam es wegen der feucht-kalten Witterung zu stärkeren Verrieselungen. Obwohl die Witterung im Sommer warm und nass war, verhinderte die durch die Verrieselung geförderte lockere Traubenstruktur Frühbotrytisinfektionen durch gegenseitiges Abquetschen der Beeren. Besorgniserregend ist eher das stellenweise festgestellte Aufkommen von **Essigfäule** durch Wespenfrass.

Ende Juni wurde aufgrund der hohen Niederschläge das **Aufplatzen** von einigen Beeren gemeldet. Diese trockneten aber später ein.

Der **Oïdiumpilz** bereitete in diesem Jahr keine Probleme. Der erste Befall wurde am 12. Juni aus Wormeldingen gemeldet. Im August wurde stellenweise sehr leichter Befall gemeldet.

Die **Peronospora** verursachte in diesem Jahr in einigen Gemarkungen einen wirtschaftlichen Schaden. Mit einem Qualitätsverlust des Ernteguts ist aber nicht zu rechnen, da die betroffenen Beeren im August vertrockneten und auf den Boden fielen. Die Errichtung einiger Wetterstationen mit Prognosemodellen ist dabei von großem Nutzen um die Peronosporabekämpfung effektiver und kostengünstiger zu gestalten (Abbildung 1). Der Einsatz moderner Technik ist ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung. Dazu wurde 2007 ein **Peronospora-Prognosegeräte** im Weinbauinstitut angeschafft. Dieses Gerät gibt Sicherheit bei der Festlegung der Spritztermine. Ausländischen Studien zufolge können dadurch mehrere Spritzungen eingespart werden. Eine weitere Wetterstation im Raum Schengen wäre aber von Vorteil. Im Raum Grevenmacher werden die Prognosen über die Wetterstation in Nittel abgedeckt.

Abbildung 1: Die Wetterstation in Remich (links). Die Peronosporaprognoesen erfolgen im DLR Rheinhesse-Nahe-Hunsrück und werden über das Internet veröffentlicht (rechts)



Hervorzuheben ist dieses Jahr, dass jede Ortschaft die Hubschrauberspritzung mit 75 L/Ha durchgeführt hat, was zwar keinen deutlichen, aber dennoch einen gewissen Bekämpfungserfolg zur Folge hat. Die Spritzgenossenschaft aus Ehnen hat sogar mit einem Wasseraufwand von **150 L/Ha** gearbeitet. Um einen guten Pflanzenschutz mittels Hubschrauber zu gewährleisten, müssen allerdings auch die richtigen Mittel zum richtigen Zeitpunkt angewendet werden.

Der Mottenflug der **Heuwurmgeneration** des Traubenwicklers begann Mitte April und hielt 3 Wochen an. Der Befall war sehr schwach. Nur aus den, mit RAK geschützten Gemarkungen Niedert sowie Pietert im Bann Wormeldingen wurde ein Befall von über 10% festgestellt. Starker **Sauerwurmbefall** wurde in RAK-Gebieten lediglich aus dem Bann Wormeldingen gemeldet. In den hiervon betroffenen Lagen sollte nächstes Jahr eine zusätzliche vorbeugende Bekämpfung der Heuwurmgeneration mit raubmilbenschonenden Insektiziden durchgeführt werden um die Populationsdichte der Traubenwicklerfalter zu senken.

Der **Mottenflug der Sauerwurmgeneration in nicht RAK behandelten Gebieten** begann schon am 15. Juni und war kurzfristig auf hohem Niveau. Der Flug war kurz und endete überall spätestens in der ersten Juliwoche. Zur Bekämpfung dieses Schädling, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen späteren Botrytisbefall, war dieses Jahr aufgrund des kurzen Fluges ein einziger Insektizideinsatz ausreichend. Der Hubschrauber brachte dieses Jahr keine Insektizide aus. Insgesamt gesehen war der Sauerwurmbefall sehr schwach. Da seit 2004 kein ME605 mehr zur Verfügung steht, sondern nur noch Präparate welche vorbeugend eingesetzt werden müssen, wurden diese Präparate gegen den Sauerwurm angewendet. Um eine gute Wirkung solcher Produkte zu gewährleisten, müssen diese Produkte termingerecht ausgebracht werden. Um in den verschiedenen Lagen den richtigen Zeitpunkt zu treffen,

konnten die interessierten Winzer die aktualisierten Daten über den Mottenflug in den jeweiligen Ortschaften auf der **Internetseite des Weinbauinstitutes online** abrufen.

Bereits seit 20 Jahren wird die **Konfusionsmethode** auf den Versuchsreblflächen des Weinbauinstitutes erfolgreich in der Praxis ausprobiert. Seit über 10 Jahren wird auch in verschiedenen Ortschaften die Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler angewendet. In diesem Jahr werden fast 1200 Ha an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert.

Zur **Überwachung des Konfusionsverfahrens** wird eine in der Schweiz entwickelte Methode empfohlen.

Diese Methode basiert hauptsächlich auf der Überwachung der ersten Generation des Einbindigen Traubenwicklers. Je nach Befall kann man in RAK-Gebieten anschließend auf die Befallsgefährdung durch den Sauerwurm rückschließen. Wird in dem Konfusionsgebiet ein Heuwurmbefall von über 10% bonitiert, müssen die betroffenen Flächen anschließend zusätzlich mit einem Insektizid präventiv gegen den Sauerwurm behandelt werden. Wurde im vorherigen Jahr in einem RAK-Gebiet ein Sauerwurmbefall von über 5% festgestellt, so empfiehlt sich im darauffolgenden Jahr eine Heuwurmbehandlung.

In der Schweiz wurde anhand eingehender Studien festgestellt, dass unabhängig von der angewendeten Bekämpfungsmethode - Verwirrungstechnik oder klassische Bekämpfung - der Populationsdruck des Traubenwicklers in ähnlicher Weise verläuft. In den meisten Fällen war die Verwirrungstechnik wirksamer als die klassische Bekämpfung durch Insektiziden. Ziel der Methode ist es also die Populationsdichte in RAK-Gebieten abzuschätzen und sie gegebenenfalls mit Hilfe von Insektiziden gezielt so stark zu reduzieren, dass in den folgenden Jahren das Konfusionsverfahren die Traubenwicklerbevölkerung problemlos in Schach halten kann .

Die **Spinnmilbe** trat dieses Jahr in einigen Anlagen wieder verstärkt auf. Dies ist höchstwahrscheinlich auf die warme und feuchte Witterung zurückzuführen. Die beste Bekämpfung der Spinnmilben erfolgt über Nützlinge wie z.B. der Raubmilben. Falls keine Gegenspieler im Weinberg zu finden sind, haben die Spinnmilben ein leichtes Spiel. In solchen Weinbergen sollte der Winzer daher vorzugsweise nur raubmilbenschonende Produkte anwenden. **Unverständlich ist das einige Hubschrauberspritzgenossenschaften noch Akarizide mit dem Hubschrauber ausbringen. Diese wirken nur bei einem Wasseraufwand von wenigstens 300-400 L Wasser pro ha und sollten außerdem nur bei Befall ausgebracht werden. „Vorbeugende“ Akarizidspritzungen sind sinnlos und schaden der Raubmilbenpopulation.**

Kräuselmilben traten dieses Jahr verstärkt auf.

Hauptsächlich in Randgebieten bei der Sorte Rivaner kam es zu leichtem **Zikadenbefall**, ohne dass jedoch Schäden entstanden.

Die **Blattgallmilbe** trat dieses Jahr erneut sehr stark auf. Dieser Schädling verursacht aber nur in Ausnahmefällen Schäden.

Trockenschäden wurden keine gemeldet. **Sonnenbrand** wurde erst sehr spät verzeichnet und hauptsächlich aus einigen, später entblätterten Anlagen gemeldet.

Dieses Jahr wurde wieder **das kollektive Einsammeln der leeren Pflanzenschutzmittelverpackungen** durch Phytophar a.s.b.l. in Zusammenarbeit mit der ASTA (Administration Technique des Services Agricoles) und den Pflanzenschutzmittelhändlern organisiert.

HOME PAGE DER PROTVIGNE (www.protvigne.org)

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Betriebsleiter oft nicht wussten welche Pflanzenschutzmittel mittels Hubschrauber in den verschiedenen Ortschaften ausgebracht wurden. Dieses Problem wurde durch die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe verschärft. Mancher Grossbetrieb welcher seine Weinberge in unterschiedlichen Ortschaften bewirtschaftet, hat diesbezüglich überhaupt keinen Überblick mehr.

Dieser Tatbestand entspricht sicherlich nicht den Grundsätzen des integrierten Weinbaus. Problematisch wird es spätestens beim Resistenzmanagement. Produkte welche schon mittels Hubschrauber ausgebracht wurden, können so unwissentlich noch zusätzlich beim Einsatz von Bodengeräten ausgebracht werden.

Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, hat die Protvigne jetzt eine zusätzliche Serviceleistung den Hubschrauberspritzgenossenschaften zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um eine Internetportal. Das verwendete Internetportal MAMBO CMS erlaubt den einzelnen Genossenschaften auf der Homepage der Protvigne ihre persönliche Seite zu verwalten. Die Hubschrauberspritzgenossenschaften können dadurch ihre Informationen über die Hubschrauberspritzungen oder die Entwicklung des Krankheitsbefalles jederzeit selbst schreiben und im Internet veröffentlichen. Diese Informationen stehen anschließend jedem Winzer zur Verfügung, unter der Voraussetzung, dass er über einen Internetzugang verfügt. Spezielle Informatikvorkenntnisse sind nicht notwendig.

Dieses Portal ermöglicht auch Fachwissen von Winzer zu Winzer schnell und kostengünstig zu vermitteln. Solche Informationen sind zum Beispiel bei der richtigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln von Bedeutung.

Einschätzung des Einflusses des Klimawandels auf den Weinbau

Die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung und die damit möglichen extremen Wetterlagen machen auch vor dem einheimischen Weinbau nicht halt. Fragt man ältere Winzer, gab es Jahrgänge, in denen unsere Sorten eine nach heutigen Maßstäben zufrieden stellende Reife nicht erreichten.

So schrieb der Chroniker Johannes Trojan über den 1888er Moselwein: „An der Mosel steht es noch schlimmer, da hört man nichts als Gewimmer, nichts als Ächzen und Stöhnen, von den Vätern und Söhnen, den Müttern und den Töchtern, über den noch viel schlechtern Ertrag der heurigen Lese. Der Wein ist wahrhaft böse, ein Rachenputzer und Krätzer, wie ein Strolch, ein gefährlicher, in dem Kreise Ehrlicher unter guten Weinen erscheint er. Aller Freude ist ein Feind er, aller Lust ein Verderber; sein Geschmack ist fast noch herber als des Essigs, des reinen, ein Wein ist es zum Weinen.“

Noch bis in die 1980er Jahre gab es solche Jahrgänge in denen nicht die fehlende Säure wie im Jahre 2003, sondern vielmehr Themen wie „Nassverbesserung“ und „Doppelsalzentsäuerung“ die Praxis beschäftigten (1974, 1980, 1984). Auch der Kunde gab sich damals mit der Erklärung für mangelnde Weinqualität, damit zufrieden, dass halt das Klima nicht so gut war.

In den letzten 20 Jahren hat die wärmere Witterung diese Probleme gelöst. Trotzdem, waren diese Weinjahre aber nicht ohne Probleme. Hauptsächlich Qualitätsprobleme in Bezug auf Trockenstress (1999; 2003), Fäulnis (1994, 2000, 2001; 2006, 2007) und Wärme liebende Parasiten wurde in wärmeren Jahren zum Hauptthema.

Bisher waren die klimatischen Entwicklungen im Allgemeinen positiv für den Luxemburger Weinbau. Der Reifegrad der Trauben erhöhte sich und die Weine wurden dadurch harmonischer. Obwohl starke Jahrgangsschwankungen bei den Hektarerträgen in den letzten Jahren verzeichnet wurden, entsprechen die Durchschnittserträge seit 1990 dem Durchschnitt von 1966-1990. Allerdings wird die Zukunft einige Herausforderungen für einen erfolgreichen Weißweinanbau bringen.

Sollten die skeptischen Prognosen der Klimawissenschaftler zutreffen, wird in 50 Jahren ein Weinbau in unseren Breitengraden betrieben, der sich erheblich von dem heutigen unterscheidet.

Ungeachtet der beträchtlichen Probleme stünde der Luxemburger Weinbau verglichen mit anderen heutigen großen Weinbauregionen Europas noch eher auf der Gewinnerseite. Mit einer Anpassung der Bewirtschaftung, Rebsorten, Unterlagen sowie kellerwirtschaftlicher Verfahren scheinen diese Probleme aber hierzulande zu lösen sein. In anderen Gebieten, wie Spanien, sieht es aber eher schlechter aus. Wegen Wassermangel, kommt die Weinrebe irgendwann einmal dort an Ihre Grenzen.

Hauptproblem wird aber in Zukunft in unserem heimischen Weinbau der Wasserhaushalt sein. Die erhöhte Variabilität von sehr nassen bis hin zu sehr trockenen Weinjahren erfordert ein Umdenken. Zudem müssen, im Falle einer Tropfbewässerung der Steillagen, auch die Problematik der Wasserzufuhr ins Auge gefasst werden. Trockene Jahre im Weinbau sind oft auch Jahre, wo das Wasser schon hierzulande knapp wird.

Durch die Zunahme der Klimavariabilität muss mit wärmeren und zugleich feuchteren August- und Septembermonaten bei zeitgleich reiferem Lesegut gerechnet werden. Dies wird in Zukunft die Traubenfäulnisproblematik wesentlich verschärfen. Dieses Problem ist in direktem Zusammenhang mit dem Wasserhaushalt der Rebe zu sehen. Um dieses Problem wirksam zu lösen muss im Weinberg umgedacht werden. Sämtliche Maßnahmen, die zu einer Traubenfäulnisreduktion im Weinberg führen müssen umgesetzt werden. Daher sollte diesen qualitätssichernden Maßnahmen in Zukunft insbesondere bei den Traubenausbezahlungsprogrammen mehr Rechnung getragen werden. Öchsle als einziges Qualitätskriterium für die Traubenausbezahlung reicht nicht (mehr) aus.

Homepage des Weinbauinstitutes (www.ivv.public.lu; www.weinbauinstitut.lu)

Im Rahmen der Initiative eLuxemburg hat die Abteilung Weinbau des Weinbauinstitutes die Homepage des Institut viti-vinicole entworfen. Ziel dieser Homepage ist es, Fachinformationen schnell, aktuell und kostengünstig dem interessierten Winzer zu vermitteln. Die Winzer werden dabei durch ein Newslettersystem per Email auf Neuigkeiten (Rebschutzbericht, Traubenwicklerflug...) aufmerksam gemacht. Mithilfe eines Hyperlinks kann der interessierte Betriebsleiter dann sofort auf die Online-Informationen zugreifen.

Diese Homepage ist aber auch das offizielle Aushängeschild unserer Weinbaugegend in deutscher Sprache. Verbesserungsvorschläge seitens der Winzerschaft sind diesbezüglich auch herzlich willkommen.

V. DIE ENTWICKLUNG DER REBFLÄCHEN UND DER BETRIEBE

a) Die Rebflächen (Stand 1. Mai 2007) (1)

Rebsorte	Gesamte bestockte Rebfläche		Fläche im Ertrag		Junganlagen (3)	
	Ha	%	Ha	%	Ha	%
Elbling	117,49	9,19	116,65	9,50	0,84	1,65
Rivaner	369,37	28,89	354,84	28,90	14,53	28,61
Auxerrois	183,78	14,37	176,13	14,35	7,65	15,06
Pinot blanc	141,92	11,10	135,51	11,04	6,41	12,62
Chardonnay	15,22	1,19	14,25	1,16	0,97	1,91
Pinot gris	178,25	13,94	169,36	13,79	8,89	17,51
Pinot Noir	89,72	7,02	84,68	6,90	5,04	9,93
Pinot Noir Précoce	1,30	0,10	1,30	0,11	0,00	0,00
Riesling	157,29	12,30	153,28	12,48	4,01	7,90
Gewürztraminer	18,70	1,46	16,62	1,35	2,08	4,10
St Laurent	2,36	0,18	2,13	0,17	0,23	0,45
Dakapo	0,94	0,07	0,89	0,07	0,05	0,10
Muscat	0,13	0,01	0,10	0,01	0,03	0,06
Sauvignon blanc	0,15	0,01	0,15	0,01	0,00	0,00
Gamay	0,51	0,04	0,51	0,04	0,00	0,00
Silvaner	0,42	0,03	0,42	0,03	0,00	0,00
Sonstige (2)	1,04	0,08	0,99	0,08	0,05	0,10
Gesamt (1)	1278,59	100,00	1227,81	100,00	50,78	100,00

b) Vergleich der Bestockung 1987 gegenüber 2007 (20 Jahre)

Rebsorte	1987		2007		Entwicklung seit 1986	
	Ha	%	Ha	%	Ha	%
Rivaner	605,18	45,6%	369,37	28,9%	-235,81	-39%
Elbling	252,57	19,0%	117,49	9,2%	-135,08	-53%
Auxerrois	156,90	11,8%	183,78	14,4%	26,88	17%
Pinot blanc	76,34	5,8%	141,92	11,1%	65,58	86%
Chardonnay	0,00	0,0%	15,22	1,2%	15,22	----
Pinot gris	71,48	5,4%	178,25	13,9%	106,77	149%
Pinot Noir	0,00	0,0%	89,72	7,0%	89,72	-----
Riesling	145,30	11,0%	157,29	12,3%	11,99	8%
Gewürztraminer	9,28	0,7%	18,70	1,5%	9,42	102%
Sonstige (2)	9,19	0,7%	6,85	0,5%	-2,34	-25%
Gesamt	1326,24		1278,59		87,43	

(1) Zusätzlich gibt es noch 1 ha Rebfläche, welche deutschen Betrieben gehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

Traditionell wurde in Luxemburg seit der Römerzeit Heunisch, Elbling sowie Riesling angebaut. Erst nach dem 1. Weltkrieg pflanzte die Winzerschaft vermehrt Rivaner, aber auch Burgundersorten, wie zum Beispiel Auxerrois oder Pinot Blanc an. Noch bis in die 80er Jahren hinein erlebte hauptsächlich der Rivaner seine Blüte und stellte den typischen Luxemburger Weinstil dar. Aromatisch, leicht und trocken passte dieser Wein zu jedem Anlass.

In den letzten 20 Jahren wurde aber für den inländischen Markt die Produktion vermehrt auf Crémant sowie hochwertige trockene Weißweine umgestellt. Im Hinblick auf diese neue Ausrichtung der Weinproduktion, bedurfte es parallel einer Umorientierung des Rebsortenspiegels im Weinberg, weil nicht alle Sorten zur Herstellung dieser Produkte geeignet sind.

Insgesamt blieb das Weinbergsareal seit 20 Jahren auf einer Gesamtfläche von ungefähr 1300 ha konstant. Im Jahr 1987 waren in unserem Weinanbaugebiet noch 65% der Rebfläche mit den Rebsorten **Rivaner und Elbling** bepflanzt. Dieser Anteil betrug im Jahre 2007 nur noch 38%. Der Anteil der **Burgundersorten** verdoppelte sich im gleichen Zeitrahmen dabei auf fast die Hälfte der Anbaufläche.

Ein großer Teil der Burgundersorten eignen sich dabei vorzüglich zur Herstellung von spritzigen Crémants, wobei oft als Cuvéepartner der Riesling hinzukommt. Dies erklärt die Zunahme der Anbaufläche der Rebsorten Auxerrois, Pinot blanc, Chardonnay sowie Pinot Noir. Pinot Gris verzeichnete dabei eher Zuwächse im Segment der hochwertigen „Grand Premier Cru“ Stillweine.

c) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke (Hektar)

Pflanzungsjahr	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige (*)	Total
- 1987	94,35	282,50	90,22	50,99	59,86	2,60	96,81	3,77	0,52	681,62
1988-2000	21,02	57,13	52,67	67,35	83,42	62,21	46,36	7,35	9,77	407,28
2001	0,24	2,60	6,25	3,77	4,78	5,49	0,46	0,98	1,40	25,97
2002	0,03	1,48	5,10	2,21	4,67	4,27	1,25	0,66	0,88	20,55
2003	0,56	2,45	10,29	4,36	4,51	3,74	0,74	0,53	1,07	28,25
2004	0,22	4,38	4,58	2,36	4,91	2,39	3,45	0,96	3,18	26,43
2005	0,23	4,30	7,02	4,47	7,21	3,98	4,21	2,37	3,92	37,71
2006	0,09	7,11	3,71	4,33	4,80	1,33	3,46	1,59	0,96	27,38
2007	0,75	7,42	3,94	2,08	4,09	3,71	0,55	0,49	0,37	23,40
Total	117,49	369,37	183,78	141,92	178,25	89,72	157,29	18,70	22,07	1.278,59
%	9,19	28,89	14,37	11,10	13,94	7,02	12,30	1,46	1,73	100,00
im Ertrag	116,65	354,84	176,13	135,51	169,36	84,68	153,28	16,62	20,74	1.227,81

(*) Sonstige

	Chardonnay	Gamay	St Laurent	Silvaner	Muscat	Pinot Noir précoce	Dakapo	Sauvignon	Divers	Total
Total	15,22	0,51	2,36	0,42	0,13	1,30	0,94	0,15	1,04	22,07
%	1,20	0,04	0,18	0,03	0,01	0,11	0,07	0,01	0,08	1,73
im Ertrag	14,25	0,51	2,13	0,42	0,10	1,30	0,89	0,15	0,99	20,74

d) Die Bewirtschaftungsbetriebe: Stand am 1. August 2007

Ortschaften 01.08.2006	(1) Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	(2) Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha (1)	+ 1 – 3 ha (2)	+ 3 ha (1)	(2)	(1)	(2)
Schengen	19	443	98,07	3	1.15	3	4.38	13	92.54
Remerschen	39	679	123,54	17	5.13	5	9.09	17	109.32
Wintringen	12	224	41,22	6	1.43	1	1.39	5	38.40
Schwebsingen	26	319	62,26	12	5.11	7	12.04	7	45.11
Bech-Kleinmacher	32	475	110,07	12	4.55	4	8.50	16	97.02
Wellenstein	25	244	60,21	12	6.16	5	9.56	8	44.49
Remich	34	305	83,31	20	8.24	5	8.06	9	67.01
Stadtbredimus	22	344	71,26	7	3.18	7	13.16	8	54.92
Greiweldingen	14	134	37,73	7	2.33	1	2.36	6	33.04
Ehnen	20	230	50,00	11	3.74	4	8.14	5	38.12
Ober- Wormeldingen	14	103	25,27	8	3.00	3	5.45	3	16.82
Wormeldingen	39	300	63,10	26	8.90	4	7.06	9	47.14
Ahn	15	252	92,02	1	0.04	1	2.39	13	89.59
Machtum	25	224	78,00	13	3.65	2	4.21	10	70.14
Grevenmacher	18	341	106,49	7	1.90	2	3.68	9	100.91
Mertert	5	86	44,66	0	0.00	1	2.72	4	41.94
Wasserbillig	4	5	0,69	4	0.69	0	0.00	0	0.00
Rosport	2	9	2,07	1	0.41	1	1.66	0	0.00
Niederdonven	14	149	52,86	9	3.44	0	0.00	5	49.42
Oberdonven	2	4	1,32	2	1.32	0	0.00	0	0.00
Gostingen	8	52	12,81	4	1.73	3	5.24	1	5.84
Lenningen	8	13	3,14	8	3.14	0	0.00	0	0.00
Bous	11	78	14,29	9	4.95	0	0.00	2	9.34
Erpeldingen	3	48	9,15	1	0.03	1	2.49	1	6.63
Rolling	2	44	8,04	0	0.00	1	2.22	1	5.82
Elvingen	1	3	0,22	1	0.22	0	0.00	0	0.00
Ellingen	5	84	21,51	1	0.23	2	3.85	2	17.43
Mondorf	2	28	5,28	1	0.12	0	0.00	1	5.16
Total	421	5.220	1.278,59	203	74.79	63	117.65	155	1.086,15

e) Im Vergleich: Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 1987

Ortschaften 01.08.2006	(1) Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	(2) Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha (1)	+ 1 – 3 ha (2)	+ 3 ha (1)	(2)	(1)	
Schengen	33	576	99	7	3	9	17	17	79
Remerschen	65	988	126	32	11	10	19	23	96
Wintringen	26	335	44	11	5	11	19	4	20
Schwebsingen	40	573	77	16	6	15	33	9	38
Bech-Kleinmacher	52	710	99	20	5	20	42	12	52
Wellenstein	54	512	81	30	8	12	22	12	51
Remich	64	332	72	49	15	8	15	7	42
Stadtbredimus	43	449	69	20	8	14	24	9	37
Greiveldingen	50	406	65	31	11	12	18	7	36
Ehnen	42	343	53	23	8	14	26	5	19
Ober-Wormeldingen	42	237	51	26	11	13	28	3	12
Wormeldingen	75	380	88	44	14	24	44	7	30
Ahn	23	235	95	3	1	4	7	16	87
Machtum	37	246	80	17	7	7	11	13	62
Grevenmacher	57	250	49	43	13	10	15	4	21
Mertert	22	88	23	14	5	6	10	2	8
Wasserbillig	13	14	2	13	2	-	-	-	-
Moersdorf	1	1		1	0				
Rosport	4	28	6	1	0	2	3	1	3
Niederdonven	33	140	34	23	12	7	12	3	10
Oberdonven	9	24	6	8	3	1	3		
Gostingen	25	101	16	21	10	4	6		
Lenningen	31	115	30	23	9	5	8	3	13
Canach	5	8	1	5	1				
Bous	36	154	20	33	12	1	1	2	7
Erpeldingen	27	137	21	23	13	3	4	1	4
Rolling	5	44	7	3	1	1	2	1	4
Assel	4	14	1	4	1				
Trintingen	2	3		2	0				
Bürmeringen	6	9	1	6	1				
Elvingen	4	5	1	4	1				
Ellingen	5	23	5	3	2	2	3		
Mondorf	4	42	4	3	1	1	3		
Total	939	7522	1326	562	200	216	395	161	731

f) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 1. August 2007

Rebfläche	Betriebe		Bewirtschaftete Rebfläche		Durchschnittl. Fläche/Betrieb
	Anzahl	%	ha	%	ha
< 1 ha	203	48,22	75	5,85	0,37
1 - 3 ha	63	14,96	118	9,20	1,87
> 3 ha	155	36,82	1086	84,95	7,01
Gesamt	421	100,00	1 279	100,00	3,04

g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche im Zeitraum 1987-2007 (20 Jahre)

Rebfläche	Anzahl der Betriebe		Abweichung zu 1987	Bewirtschaftete Rebfläche (ha)		Abweichung zu 1987 (ha)	Durchschnittl. Fläche/Betrieb (ha)	
	1987	2007		1987	2007		1987	2007
	< 1 ha	562	203	-359	200	74,79	-125	0,36
1 - 3 ha	216	63	-153	395	117,65	-277	1,83	1,87
> 3 ha	161	155	-6	731	1086,15	355	4,54	7,01
Gesamt	939	421	-518	1326	1278,59	-47	1,41	3,04

h) Verteilung des Rebareals 2007

Anteil an der gesamten Rebfläche	1987 (1)		2007	
	Ha	%	ha	%
Winzergenossenschaften	924,58	70%	821,1	63,2%
Selbstvermarktende Winzer	401,66	30%	275,4	21,2%
An den Weinhandel abgelieferte Trauben			202,7	15,6%
Insgesamt	1326,24	100%	1299,21	100%

(1) 1987 wurden die selbstvermarktenden Winzer, der Weinhandel und die nicht selbstvermarktenden Winzer zusammen erfasst.

i. Das Alter der Betriebsleiter 2007

Altersklasse	Anzahl Betriebe	Bewirtschaftete Fläche
< 35 Jahre	20	78,39
35 - 50 Jahre	138	528,77
50 - 65 Jahre	166	506,94
> 65 Jahre	97	164,49
Total	421	1278,59

VII. ERNTEMENGEN

a) Erntergebnisse 2007

Rebsorte	Ertrag * (hl)	Hektar im Ertrag *	Hektoliter pro Hektar	Gruppierung hl/ha
Elbling	19 794	117,32	168,72	139,14
Rivaner	45 902	354,84	129,36	
Auxerrois	20 137	176,13	114,33	100,81
Chardonnay	1 356	14,25	95,16	
Pinot blanc	15 181	135,51	112,03	
Pinot gris	15 138	169,64	89,24	
Pinot noir	7 194	84,68	84,96	
Riesling	15 865	153,33	103,47	
Gewürztraminer	1 051	16,62	63,24	
Sonstige	354	6,49	54,55	
Gesamt	141 972	1 228,81	115,54	

* : Inklusiv der Rebflächen, welche von deutschen Betrieben in Luxemburg bewirtschaftet werden und deren Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Rivaner + Elbling	Edelsorten		Gesamt hl
	hl	hl	%	hl	%	
1998	26 963	66 773	59%	65 975	41%	159 711
1999	26 925	73 724	55%	83 628	45%	184 277
2000	17 635	48 412	50%	65 884	50%	131 931
2001	18 277	53 011	53%	63 538	47%	134 826
2002	20 834	57 424	51%	75 614	49%	153 872
2003	13 728	48 624	51%	60 733	49%	123 085
2004	20 467	59 098	51%	76 263	49%	155 828
2005	18 030	44 733	46%	72 603	54%	135 366
2006	12 633	46 010	47%	65 009	53%	123 652
2007	19 794	45 902	46%	76 276	54%	141 972
Mittelwerte						
1998-2007	19 529	54 371	51%	70 552	49%	144 452

In den letzten 10 Jahren nahm der Erntemengenanteil der Sorten Rivaner und Elbling stetig ab. Trotzdem stellen diese beiden Sorten fast die Hälfte der Luxemburger Weinproduktion dar.

c) Die Hektarerträge seit 1966 (Hl/Ha)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1966 - 75	164	129	105	111		70		85	52	64	130
1976 - 85	141	109	94	105		83		88	55	64	110
1986 - 95	152	141	112	124		110	94	99	77	74	130
1996 – 2005	128	123	99	106	87	90	82	90	60	50	108
2006	103	126	96	108	71	78	76	80	51	51	100
2007	169	129	114	112	95	89	85	103	63	55	
Mittelwert pro Rebsorte 2002-2006	132	130	101	112	87	90	82	92	59	50	110
LMW pro Rebsorte seit 1966	147	126	102	111	85	88	85	90	61	63	114
Abweichun g zum LMW (hl/ha)	-44	0	-7	-3	-14	-10	-9	-10	-9	-12	-14

d) Die Mostausbeute (kg Trauben/hl Most)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
2007	134	138	140	131	147	148	136	146	164	134	139
MW 1983-07	129	133	133	133	139	136	136	140	143	132	135

e) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2007

Rebsorte	Ernte kg/ha	Mittel most gewicht 2007	Preis 2007 Euro/kg	Brutto-Erlös pro Rebsorte im Ertrag €
Elbling	22 574	65,00	0,7389	16 680
Rivaner	17 878	70,00	0,7389	13 210
Auxerrois	15 961	78,00	1,0640	16 983
Pinot blanc	14 709	82,00	1,1120	16 356
Chardonnay	13 969	86,00	1,1507	16 074
Pinot gris	13 171	88,00	1,3490	17 768
Pinot noir	11 571	86,00	1,4500	16 778
Riesling	15 076	83,00	1,3700	20 654
Gewürztraminer	10 352	93,00	1,4730	15 248
Mittelwert	16 065	76		16 065

VIII. DIE QUALITÄT

a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade

Rebsorte	° Oechsle			g/l Mostsäure			Reifegrad		
	2007	MW 66-07	Unters.	2007	MW 66-07	Unters.	2007	MW 66-07	Unters.
Elbling	65	60	5	10,5	12,1	-1,6	62	49	13
Rivaner	70	63	7	7,4	8,6	-1,2	95	73	22
Auxerrois	78	71	7	6,9	8,6	-1,7	113	83	30
Pinot blanc	82	71	11	8,9	10,7	-1,8	92	66	26
Chardonnay **	86	82	4	9,9	9,3	0,6	87	88	-1
Pinot gris	88	75	13	8,2	9,6	-1,4	107	78	29
Pinot noir *	86	79	7	9,1	9,8	-0,7	95	81	13
Riesling	83	70	13	9,5	12,3	-2,8	87	57	30
Gewürztraminer	93	79	14	5,6	8,2	-2,6	166	96	70

Chardonnay ** MW = 12 Jahre 1996-2007 (12 Jahre)

Pinot noir * MW = 17 Jahre 1991-2007 (17 Jahre)

Reifegrad : (°Oechsle x 10) : Mostsäure (gr/l)

b) Die Qualitätsprüfung der Weine Übersicht seit 1986

Jahrgang	Ernte HI	Tafelweine und nicht angestellte Weine		Crémant und Qualitätsschaumwein		Marque nationale		Vin classé		Premier Cru		Grand Premier Cru	
		HI	%	HI	%	HI	%	HI	%	HI	%	HI	%
1986	159 660	28 897	18%			98 884	62%	10 595	7%	5 473	3%	15 811	10%
1987	142 643	19 431	14%			98 285	69%	8 606	6%	3 293	2%	13 028	9%
1988	142 830	18 349	13%			94 951	66%	8 670	6%	6 630	5%	14 230	10%
1989	232 051	41 253	18%			152 448	66%	13 641	6%	7 636	3%	17 080	7%
1990	151 120	18 219	12%			96 942	64%	10 778	7%	5 315	4%	19 866	13%
1991	85 713	18 095	21%			48 513	57%	7 226	8%	5 594	7%	6 285	7%
1992	271 227	114 229	42%			119 863	44%	9 848	4%	9 564	4%	17 653	7%
1993	169 268	45 699	27%			90 137	53%	11 257	7%	7 494	4%	14 681	9%
1994	174 998	50 718	29%			101 382	58%	4 002	2%	8 596	5%	11 893	7%
1995	149 654	15 237	10%			99 777	67%	8 863	6%	7 561	5%	18 216	12%
1996	127 617	25 639	20%			63 516	50%	11 734	9%	3 461	3%	23 267	18%
1997	74 708	7 774	10%			36 621	49%	8 419	11%	1 606	2%	20 288	27%
1998	159 711	35 824	22%			76 100	48%	13 258	8%	4 548	3%	29 981	19%
1999	184 277	38 769	21%			93 001	50%	14 657	8%	6 009	3%	31 841	17%
2000	131 931	30 525	23%			62 733	48%	12 879	10%	5 715	4%	20 079	15%
2001	134 826	30 784	23%			66 654	49%	11 028	8%	3 525	3%	22 835	17%
2002	153 872	25 477	17%			77 628	50%	11 482	7%	2 780	2%	36 505	24%
2003	123 085	14 889	12%	21815	18%	47711	39%	9891	8%	2324	2%	26455	21%
2004	155 828	31 237	20%	22797	15%	53475	34%	10343	7%	6628	4%	31348	20%
2005	135 366	32 525	24%	18185	13%	42930	32%	12272	9%	2765	2%	26689	20%
2006	123 652	16 083	13%	19 401	16%	49047	40%	11377	9%	6095	5%	21649	18%

IX. ERGEBNISSE DER MOSTUNTERSUCHUNGEN DES JAHRGANGS 2007

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 2203 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 140.716 Hektoliter entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 141.972 Hektoliter wurden 99,1 % der Gesamternte erfasst. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

Lesedaten von "Vendanges tardives"; "Vin de glace" und "Vin de paille" sind hierbei nicht berücksichtigt.

a) Lesedauer

Jahr	Beginn	Ende	Dauer (Tage)
1981	18.09	21.10	34
1982	18.09	22.10	35
1983	21.09	25.10	35
1984	03.10	06.11	35
1985	26.09	30.10	35
1986	22.09	23.10	32
1987	01.10	07.11	38
1988	13.09	31.10	39
1989	14.09	14.10	31
1990	18.09	23.10	36
1991	25.09	22.10	28
1992	17.09	22.10	36
1993	13.09	29.10	37
1994	15.09	03.11	49
1995	21.09	25.10	34
1996	02.10	04.11	34
1997	22.09	30.10	39
1998	28.09	05.11	39
1999	20.09	28.10	38
2000	18.09	30.10	42
2001	24.09	05.11.	43
2002	19.09.	29.10.	41
2003	03.09.	16.10.	39
2004	30.09.	03.11.	35
2005	19.09.	14.10.	26
2006	19.09.	17.10.	30
2006	19.09.	17.10.	30
2007	10.09	16.10	37
LMW	22.09.	30.10.	38

b) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	Grad Oechsle									
			60-64 %	65-69 %	70-74 %	75-79 %	80-84 %	85-89 %	90-94 %	95-99 %	100-104 %	> 104 %
Elbling	173	19.218	59.3	33.5	1.8	1.0						
Rivaner	331	47.237	3.9	56.9	35.1	3.3	0.7					
Auxerrois	306	19.863		0.8	27.2	59.4	10.3	1.5	0.6		0.1	0.1
Pinot Blanc	249	15.902			3.9	38.0	46.2	9.0	2.2	0.6		
Chardonnay	61	1.441				6.1	30.8	50.4	8.9	2.0	1.8	
Pinot Gris	369	15.762			0.3	2.6	21.6	48.1	19.5	7.1	0.5	0.3
Riesling	442	15.714			0.3	13.5	52.0	27.9	4.4	1.2	0.2	0.5
Gewürztraminer	77	1.071					4.1	19.5	48.4	11.4	8.6	8
Pinot Noir	230	7.291				6.0	29.2	49.1	13.2	2.3	0.2	

c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	Gesamtsäure in G/L					
			4,0-5,9 %	6,0-7,9 %	8,0-9,9 %	10,0-11,9 %	12,0-13,9 %	14,0-15,9 %
Elbling	173	19.218		3.7	26.2	68.8	1.3	
Rivaner	331	47.237	0.3	80.9	18.8			
Auxerrois	306	19.863	3.0	88.9	8.1			
Pinot Blanc	249	15.902	0.1	7.8	80.1	11.9		
Chardonnay	61	1.441		2.3	33.1	62.5	2.1	
Pinot Gris	369	15.762	0.2	29.4	69.3	1.1		
Riesling	442	15.714		3.9	69.0	25.5	1.6	
Gewürztraminer	77	1.071	67.9	30.1	0.9			
Pinot Noir	230	7.291	2.5	11.6	64.7	20.8	0.5	

d) Gesamtübersicht

Sorte	Weinernte in HI	Probenanzahl	Untersuchte Menge in HI	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure In g/l
Elbling	19 794	173	19 218	97,1	65	10,5
Rivaner	45 902	331	45 902	100,0	70	7,4
Auxerrois	20 137	296	19 839	98,5	78	6,9
Chardonnay	1 356	61	1 356	100	86	9,9
Pinot Blanc	15 181	246	15 181	100	82	8,9
Pinot Gris	15 138	359	15 138	100	88	8,2
Pinot Noir	7 194	229	7 194	100	86	9,1
Riesling	15 865	406	15 531	97,9	83	9,5
Gewürztraminer	1 051	66	1 042	99,1	93	5,6
Sonstige	354	36	315	89,0	79	7,9
Total :	141 972	2203	140 716	99,1	76	8.3

e) „Vendanges tardives“ – „Vin de glace“ – „Vin de paille“

Sorte	Vendanges tardives			Vin de glace			Vin de paille		
	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter	Mittleres Mostgewicht °Oe	Mittlere Gesamtsäure G/L	Liter
Auxerrois	117	5	1200	*	*	*	162	6	1115
Pinot Blanc	110	6.2	550	-	-	-	175	6.6	220
Pinot Gris	117	6.8	4140	-	-	-	165	7.3	380
Riesling	111	7.6	11440	129	7.5	6855	*	*	*
Gewürztraminer	108	4.0	1380	*	*	*	159	5.1	1437
Total:	112	6.9	18710	129	7.5	6855	163	5.9	3152

* : nicht erlaubt

- : nicht geerntet

X. GESAMTÜBERSICHT DER 2007ER ERNTE

	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Chardonnay	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Autres	Total
(1) Ernte 2007 (hl)	19 794	45 902	20 137	1 356	15 181	15 138	7 194	15 865	1 051	354	141 972
% Anteil der Gesamternte	13,94%	32,34%	14,18%	0,96%	10,69%	10,66%	5,07%	11,17%	0,74%	0,25%	100%
(2) Rebfläche im Ertrag (ha)	117,3	354,8	176,1	14,3	135,5	169,6	84,7	153,3	16,6	6,5	1228,8
(3) Hektarertrag (hl/ha)	168,7	129,4	114,3	95,2	112,0	89,2	85,0	103,5	63,2	54,6	115,5
(4) kg Trauben/1000 Liter	1,338	1,382	1,396	1,468	1,313	1,476	1,362	1,457	1,637	1,338	1,39
Ernte in kg Trauben	2 648 437	6 343 656	2 811 125	199 061	1 993 265	2 234 369	979 823	2 311 531	172 049	47 365	19 740 681
(3) Hektarertrag (kg/ha)	22 574	17 878	15 961	13 969	14 709	13 171	11 571	15 076	10 352	7 298	16 065
(5) Traubenpreis/kg ohne MWSt (€)	0,7389	0,7389	1,064	1,1507	1,112	1,349	1,45	1,37	1,473	0,7389	
(6) Wert der gesamten Ernte (€)	1 956 930	4 687 327	2 991 037	229 059	2 216 511	3 014 164	1 420 743	3 166 797	253 428	34 998	19 970 995
(7) Wert der Ernte nach HHE (€)	1 280 844	4 687 328	2 991 037	229 059	2 216 511	3 014 164	1 420 743	3 166 797	253 428	34 998	19 294 909
Umsatz /ha nach HHE (€)	10 918	13 210	16 982	16 074	16 357	17 768	16 778	20 653	15 248	5 393	15 702
(8) Mittelmostgewicht (°Oe)	65	70	78	86	82	88	86	83	93	79	76
(9) Mittelwert Mostsäure (g/l)	10,5	7,4	6,9	9,9	8,9	8,2	9,1	9,5	5,6	7,9	8,3
Untersuchte Mostmenge (hl)	19 218	45 902	19 839	1 356	15 181	15 138	7 194	15 531	1 042	315	140 716
% Anteil der Ernte	97,1	100,0	98,5	100,0	100,0	100,0	100,0	97,9	99,1	89,0	99,1

- (1) - Ernte (hl) : Erntemeldung 2007
- (2) - Inklusiv Rebfläche welche in Luxemburg von ausländischen Betrieben bewirtschaftet wird.
- (3) - Hektarertrag(hl/ha)(kg/ha) : Errechnet gemäss Angaben Weinbaukartei, Stand 1.05.2007
- (4) - Kg Trauben für 100 l : Angaben der Genossenschaftskellereien
- (5) - Traubenpreis (€/kg) : Traubenpreise 2007er Ernte, Basis Mittelmostgewicht der einzelnen Rebsorten. (Vereinbart zwischen selbstvermarktenden Winzer und Weinhandel.)
- (6) - Wert der gesamten Ernte : Ernte kg Trauben x Traubenpreise 2007 er Ernte
- (7) - Wert der Ernte nach HHE : Hektarhöchstlertrag x Traubenpreise 2007er Ernte
- (8) - Mittmostgewicht (°Oe) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.
- (9) - Mittelwert Mostsäure (g/l) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.

XI . DIE WEINERNTEN DER LETZTEN 30 JAHRE

Erntejahr		Erntemenge hl/Jahr
1978	Schlechtes Blühwetter	72 230
1979	Winterfrost	62 590
1980	Schlechtes Blühwetter	50 139
1981	Frühjahrsfrost, schlechtes Blühwetter	96 847
1982		256 462
1983		184 533
1984		152 250
1985		107 000
1986		159 660
1987		142 643
1988		142 830
1989		232 051
1990		151 120
1991	Frühjahrsfrost	85 713
1992		271 227
1993		169 268
1994		174 998
1995		149 654
1996	Trockenheit	127 617
1997	Winter- und Spätfrost, sowie schlechtes Blühwetter	74 708
1998		159 711
1999		184 277
2000	Hagelschäden, Traubenfäulnis	131 931
2001		134 826
2002	Guter Gesundheitszustand der Trauben	153 872
2003	Extrem heisser Sommer; Lesebeginn: 3.9.	123 085
2004	Kalt-Nasse Blüte, Sonniger September	155 828
2005	Hohe Qualitäten, harmonische Säure	135 366
2006	Trockner Juli, schnelle Lese wegen Traubenfäule	123 652
2007	Blütebeginn Ende Mai, trockner und sonniger Herbst	141 972

3-jähriger Mittelwert :	2005 - 2007	(hl/Jahr)	133 663
5-jähriger Mittelwert :	2003 - 2007	(hl/Jahr)	135 981
10-jähriger Mittelwert :	1998 - 2007	(hl/Jahr)	144 452
20-jähriger Mittelwert :	1988 - 2007	(hl/Jahr)	151 185
30-jähriger Mittelwert :	1978 - 2007	(hl/Jahr)	143 602

XII. EXPORT, BESTAND UND VERKAUF VON INLÄNDISCHEN WEINBAUERZEUGNISSEN IM WEINJAHR 2006/2007

a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI

Land	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Belgien	49.949	48.131	49.653	46.784
Holland	402	190	191	296
Deutschland	8.368	3.533	7.687	20.192
Frankreich	3.170	3.529	3.567	3.415
Andere	245	249	293	376
TOTAL	62.134	55.632	61.391	71.063

b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI

Produkt	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Tafelwein	17.082	9.496	8.941	8.488
Qualitätswein	34.569	35.317	41.533	51.552
Perlwein	5.136	5.448	5.174	4.951
Crémant und Schaumwein	5.339	5.345	5.735	6.062
Traubensaft	8	26	8	10
TOTAL	62.134	55.632	61.391	71.063

c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31.7.2007 nach Sorten und Produkten in HI

Elbling	8.152
Rivaner	41.590
Auxerrois	14.345
Chardonnay	623
Pinot blanc	17.223
Pinot gris	21.100
Pinot noir	6.306
Riesling	13.641
Gewürztraminer	1.046
Pinot luxembourgeois	2.626
Andere	1.493
Most und Traubensaft	305
Crémant	25.889
Perlwein	1.036
Qualitätssekt	7.983
Verarbeitungsweine	396
TOTAL	163.754

d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. Juli (HI)

2002	2003	2004	2005	2006	2007
181.346	201.548	175.204	194.432	192.124	163.754

e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen gegliedert nach Sorten, Ländern und Qualitätsstufen in HI

Weinjahr 2006/2007

Sorten		Belgien	Holland	Deutsch-land	Frank-reich	Andere Länder der EU	Dritt-länder	TOTAL
Elbling		996	3	443	38	1	-	1.481
Rivaner	1.	20.012	123	84	273	5	3	20.500
	2.	133	16	57	22	2	-	230
Auxer rois	1.	613	11	291	64	-	4	983
	2.	-	-	2	-	-	-	2
	3.	308	1	1	3	1	-	314
	4.	88	14	99	31	75	6	313
Pinot Blanc	1.	41	6	114	24	1	1	187
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	697	4	-	1	-	1	703
	4.	72	16	44	24	31	10	197
Pinot Gris	1.	1.701	15	54	17	-	10	1.797
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	1.726	1	7	5	-	-	1.739
	4.	346	19	75	46	6	10	502
Riesling	1.	838	4	38	245	13	9	1.147
	2.	-	1	2	-	-	-	3
	3.	486	-	6	1	-	1	494
	4.	64	11	658	34	11	23	801
Gewürz-traminer	1.	6	1	4	1	-	-	12
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	-	-	-	-	-	-	-
	4.	5	5	6	12	7	1	36
Chardon-nay	1.	2	-	2	8	-	-	12
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	-	-	-	-	-	-	-
	4.	5	2	5	-	-	-	12
Pinot	1.	1.808	-	-	1	-	-	1.809
Pinot Noir	1.	207	11	62	40	55	7	382
Andere	1.	3	-	17.865	7	21	0	17.896
TOTAL		30.157	264	19.919	897	229	86	51.552

1. = Marque Nationale / 2. = Vin classé / 3. = Premier cru / 4. = Grand premier cru

f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2006/2007 (HI)

Produkt	Bestand 31.07.2006	Ernte 2006	Gesamt (*)	Bestand 31.07.2007	Verbrauch 06/07 (**)
Elbling	19.903	12.633	32.536	8.152	24.384
Rivaner	49.611	46.010	95.621	41.590	54.031
Auxerrois	15.033	16.594	31.627	14.345	17.282
Pinot blanc	18.424	14.544	32.968	17.223	15.745
Pinot gris	22.430	12.970	35.400	21.100	14.300
Pinot noir	7.908	6.293	14.201	6.306	7.895
Riesling	15.673	12.696	28.369	13.641	14.728
Gewürztraminer	1.108	769	1.877	1.046	831

* Bestand 31.07.2006 und Ernte 2006

** Verkauf als Wein oder Verbrauch zur Herstellung von anderen Weinbauprodukten

g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)

Produkt	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Wein, Perlwein, Crémant + Andere	83.094	87.295	80.968	76.283	80.959

h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)

Produkt	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Wein, Perlwein, Crémant + andere	18,7	19,3	17,9	16,7	17,0

Bevölkerung 2007: 476.200 (STATEC)

XIII. INHALTSVERZEICHNIS

I.	Die Witterung während des Weinjahres 2007	3
	a) Lufttemperaturen	3
	b) Warme und kalte Tage	5
	c) Bodentemperaturen	7
	d) Vergleich der Niederschläge 2007 zum LMW 1966-2007	8
	e) Windrichtungen	10
II.	Vegetationsverlauf	11
III.	Die phänologische Daten der Reben	13
IV.	Krankheiten, Schädlinge, Schädigungen	16
V.	Entwicklung der Rebflächen und der Betriebe	21
	a) Rebflächen 2007	21
	b) Vergleich der Bestockung 1987 zu 2007	21
	c) Rebflächen nach dem Alter der Rebstöcke	23
	d) Bewirtschaftungsbetriebe 2007	24
	e) Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 1987	25
	f) Gesamtübersicht: Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche	26
	g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 1987 zu 2007	26
	h) Verteilung des Rebareals 2007	26
	i) Das Alter der Betriebsleiter 2007	26
VII.	Erntemengen	27
	a) Ernteergebnisse 2007	27
	b) Erntemengen der letzten 10 Jahre	27
	c) Hektarerträge seit 1966	28
	d) Mostausbeute	29
	e) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2007	29
VIII.	Qualität	30
	a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade	30
	b) Qualitätsprüfung der Weine (Übersicht seit 1987)	31
IX.	Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrgangs 2007	32
	a) Lesedauer	32
	b) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent	33
	c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent	34
	d) Gesamtübersicht	35
	e) «Vendanges tardives» - «Vin de glace» - Vin de paille»	36
X.	Gesamtübersicht der 2007er Ernte	37
XI.	Die Weinernten der letzten 30 Jahre	38
XII.	Export, Bestand und Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Weinjahr 2006/2007	39
	a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in Hl.	39
	b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in Hl.	39
	c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen nach Sorten und Produkten Hl.	39
	d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. August.	40
	e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen in Hl.	40
	f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2006/2007	41
	g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland	41
	h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland	41

